



Zukunftsvisionen unserer Großväter

Von PAUL ELBOGEN, Wien

Man stelle sich vor, daß in hundert Jahren der Metropolisfilm vorgeführt würde. Schweigen wir von den überholten technischen Möglichkeiten — unsere Enkel würden allein schon über die Kleider von 1925 in einem Zukunftsfilm lachen. Ähnlich ergeht es uns, wenn wir die Zukunftsbilder der Biedermeierzeit betrachten. Man kann ruhig sagen, daß kaum eine der Darstellungen sich so, wie sie der Phantasie der Karikaturisten von 1840 entsprungen ist,

verwirklicht hat, wenn auch die beiden voneinander kaum abhängigen Bilder vom Wiener und Londoner Straßenverkehr der Zukunft auf die Autos der modernen Metropole deuten. Auch das „Wagner-Orchester“ von 1846 könnte auf die Jazzband weisen. Aber in diesen Blättern weht doch noch ein stiller Wind, das langsame Lüftchen einer geruhsamen Zeit, nicht der brausende Orkan der Gegenwart.

Carl Meisl, ein Zeitgenosse Raimunds, im übrigen ein fader Possenfabrikant, hat im



Satirisches Traumbild eines Wiener Zeichners aus dem Jahre 1842:
„Dampfwagen und Dampfpferde im Jahre 1942 im Prater zu Wien“